

## Briefe an den Bruder im argentinischen Exil

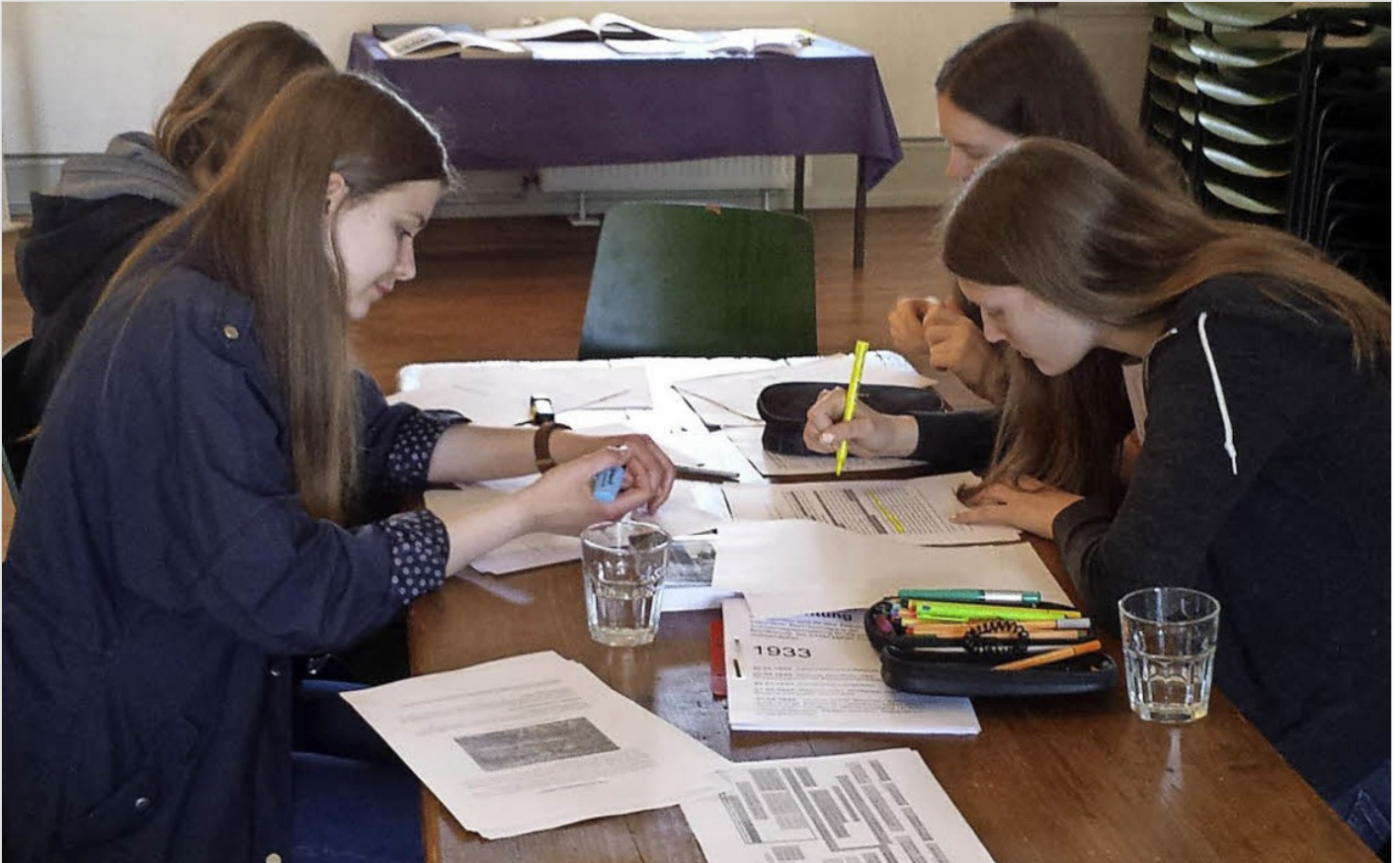


Von **BZ-Redaktion**

Di, 31. Juli 2018

Breisach

**BZ-Plus | Jugendliche beschäftigten sich im Blauen Haus in Breisach mit der Geschichte der jüdischen Familie Uffenheimer.**



Im Blauen Haus analysierten Jugendliche Briefe der jüdischen Breisacherin Flora Uffenheimer. Foto: Valeska Wilczek

BREISACH. Im April und im Juli trafen sich Zehntklässler des Martin-Schongauer-Gymnasiums (MSG) im Blauen Haus zu einem Projekt, in dem sie sich mit Briefen der jüdischen Breisacherin Flora Uffenheimer beschäftigten, die diese in den Jahren 1939 bis 1942, vor ihrem Tod in Auschwitz, an ihren Bruder Semi Uffenheimer im argentinischen Exil geschrieben hatte.

Unter Anleitung von Valeska Wilczek, Bildungsreferentin des Blauen Hauses, und Christiane Portele, Lehrerin und Begleiterin des polnisch-deutschen Austauschs am MSG, setzten sich die 10 Schülerinnen und Schüler zunächst mit der Entrechtung der Juden unter dem Hitlerregime in Deutschland auseinander. Sie informierten sich über die Lebensbedingungen im Internierungslager Gurs und erfuhren anschließend die wichtigsten Dinge über Semi und Flora Uffenheimer, die beide in Breisach geboren und aufgewachsen waren. All das waren wichtige Hintergrundinformationen, um die Briefe Floras an ihren Bruder während ihrer letzten drei Lebensjahre einordnen zu können.

Die Schüler waren sehr betroffen von der perfiden Gründlichkeit, mit der die Nationalsozialisten der jüdisch-deutschen Bevölkerung im Laufe weniger Jahre jegliche Lebensgrundlage entzogen, um letztendlich die Deportationen in die Vernichtungslager zu organisieren.

Sie erfuhren, dass Semi Uffenheimer 1938 nach Argentinien emigrierte und Flora in Breisach blieb, um die Eltern nicht alleine zu lassen. Aus den Briefen konnten sie schließen, dass Flora und ihre Eltern nach der Evakuierung der Kaiserstühler Dörfer mit Kriegsbeginn 1939 fast ein Jahr lang nicht nach Breisach zurück durften. Nur eine kurze Zeit blieb ihnen, um wieder in Breisach zu wohnen, bevor sie mit allen Badener und Pfälzer Juden nach Gurs deportiert wurden, wo nach kurzer Zeit Floras Mutter starb. Zwei Jahre lebten Flora und ihr Vater in Gurs, bevor auch sie starben, Flora nach der Deportation nach Auschwitz im November 1942. Semi hatte mit seinen begrenzten finanziellen Mitteln von Argentinien aus Geld und Päckchen nach Gurs geschickt und versucht, eine Erlaubnis zur Einreise für seinen Vater und seine Schwester zu erwirken. Die Schüler zeigten sich sehr berührt von Floras großer Fürsorge ihren Eltern gegenüber, von ihrer Hoffnung, die sie bis zuletzt hegte, Semi könne es doch noch gelingen, sie und ihren Vater nach Argentinien zu holen.

### Neues Buch in Arbeit

Gabriel Groszman, selbst Holocaust-Überlebender, der die Stieftochter von Semi Uffenheimer geheiratet hatte, entdeckte nach dessen Tod die umfangreiche Korrespondenz zwischen Semi und seiner Schwester Flora während der Kriegsjahre. Groszman war vor einigen Jahren in Breisach im Blauen Haus und am MSG, um sein Buch "Semi Uffenheimer" vorzustellen, das auf diesen Briefen und vielen anderen Dokumenten basiert. Er arbeitet im Augenblick an einem weiteren Band und bat Christiane Portele um Mitarbeit. Die Schüler lasen, besprachen und diskutierten die Briefe Floras, unterstützt durch das Knowhow Valeska Wilczeks. Gabriel Groszman wird diese Kommentare in sein neues Buch einarbeiten.

Wer Interesse hat, dieses neue Buch zu lesen, das beim Hartung-Gorre Verlag Konstanz erscheinen wird, muss sich noch etwas gedulden, es ist noch in Arbeit.

---

Ressort: [Breisach](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 31. Juli 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

---

### Kommentare

Veröffentlichen Sie einen Kommentar zu diesem Artikel. In diesem Kalendermonat können Sie noch **3 Kommentare** veröffentlichen. Nur Digital-Abonnenten können ohne Limit Kommentare auf Badische Zeitung Online veröffentlichen.

---